

8. Eben dergleichen Unstern hat auch der
Bischoff zu Opslo in Denemarck Matthias ge-
habt/ als er bey Prinz Christian/ Erben zu Nor-
wegen/ dessen Rath er war / angegeben worden/
als ob ers mit dem Hermelao Hudfad/ einem Re-
bellen in selbigem Königreiche/ heimlich gehalten
hätte; denn der argwöhnische Prinz ließ den
guten und unschuldigen Mann ins Grab der Le-
bendigen/ ich will sagen/ in das Gefängniß/ legen/
des Fürhabens / ihm förderlichst den Lebens-
Faden abzuschneiden. Weil nun der unschuldig-
Gefangene solches wohl gemercket / hat er ver-
sucht dem Tode zu entgehen / ist aber demselben
vielmehr in den Rachen-gelauffen. Er machte
zwey Seile / von zerrissenen Bett-Züchern/
Hembden/Lumpen und abgetragenen Kleidern/
und ließ sich an denselbigen in einer Nacht/welche
vom dickgefallenen Schnee einziges Licht em-
pfieng/zum Fenster hinab / daß es kein einziger
Mensch vermercket / wiewohl Prinz Christian
mit seiner ganzen Hoffstadt dasselbige mahl auff
dem Schlosse zugegen war. Diese Fahrt aber/
wiewohl sie sich anfänglich wohl anließ / ist doch
sehr unglücklich abgelauffen: Denn als er schon
tieffer als über die Helffte hinab war / rissen die
Stricke / und fiel der gute Bischoff mit solcher
Ungestümigkeit hinunter / daß er ein Bein zer-
brach;

X

brach;